

VEREINIGUNG WISSENSCHAFTLICHER VERLEGER  
WALTER DE GRUYTER & CO.

VORMALS G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG · J. GUTTENTAG, VERLAGSBUCHHANDLUNG · GEORG REIMER ·  
KARL J. TRÜBNER · VEIT & COMP.

In wenigen Tagen gelangt zur Ausgabe:

Die Fälschungen  
des  
russischen Orangebuches

Der wahre Telegrammwechsel Paris—Petersburg  
bei Kriegsausbruch

herausgegeben von

Freiherrn G. von Romberg

Gesandter z. D.

Mit Genehmigung des Auswärtigen Amts.

Preis Grundzahl 1, Schlüsselzahl 60 = M. 60.— ord., M. 42.— netto. Partie 11/10.  
Auslandspreis 2 Schweizer Franken.\*)

Durch das hier zum erstenmal an das Licht der Öffentlichkeit gelangende Urkundenmaterial werden nicht nur zahlreiche im Orangebuch begangene Fälschungen richtiggestellt, sondern auch in diesem Zusammenhang wichtige, aber im Orangebuch unterdrückte Dokumente neu hinzugefügt, — und damit eröffnet diese authentische, und nicht wie bisher willkürlich zusammengestellte Dokumentensammlung ganz neue Gesichtspunkte zur Erlorschung der Kriegsursachen.

Die politische Korrespondenz der russischen Botschaft in Paris aus der Zeit vom 24 Juli bis zum 2. August 1914 bildet also den Inhalt dieser Schrift. Von solcher Warte aus können wir nun den Gang der Ereignisse, wie er sich in Paris widerspiegelt, überblicken und haben damit einen einwandfreien und durchaus objektiven Ausgangspunkt zur weiteren Klärung der Schuldfrage gewonnen. Gewiß reden schon allein die durch besonderen (roten) Druck gekennzeichneten Auslassungen und Fälschungen eine beredte Sprache.

Abgesehen von diesem wertvollen Einblick in die diplomatische Behandlung der unmittelbar zum Kriege führenden Umstände durch Frankreich und Rußland verdanken wir aber der vorliegenden Veröffentlichung noch eine Feststellung von außerordentlicher Bedeutung, die hier besonders hervorgehoben zu werden verdient. Sie zerstört nämlich gründlich und endgültig die Legende vom deutschen Überfall auf Frankreich. Diese größte aller Ententelegenden hat unermesslichen Schaden angerichtet, und noch heute lebt von ihr der französische Chauvinismus, noch heute wagt man sie dem französischen Volke immer wieder aufzutischen, obwohl doch jeder Franzose den Gedanken weit von sich weisen sollte, daß Frankreich dem Kriege ferngeblieben und somit seiner Bundespflicht untreu geworden wäre, wenn es nicht von Deutschland angegriffen worden wäre.

Es steht nunmehr aktenmäßig fest: 1. daß sich Frankreich von Anbeginn des Konfliktes an die russische Auffassung zu eigen gemacht hat, 2. daß es im Gegensatz zu den deutschen Bemühungen in Wien stets kategorisch abgelehnt hat, in St. Petersburg in mäßigendem Sinne einzuwirken und im Gegenteil durch wiederholte Zusicherung seiner unbedingten Unterstützung den russischen Kriegswillen gestärkt hat, 3. daß es zum Kriege entschlossen war und dies in St. Petersburg mitgeteilt hat, bevor noch irgend eine Entscheidung über Krieg oder Frieden gefallen war, 4. daß Frankreich die Kriegserklärung an Deutschland nur unterließ, weil es ihm mit Rücksicht auf die öffentliche Meinung in Frankreich und England nützlicher erschien, wenn der erste Angriff von deutscher Seite erfolgte.

Ⓩ

\*) Von der Außenhandelsnebenstelle gemäß § 7 der Verkaufsordnung für Auslandsieferungen genehmigt.

BERLIN UND LEIPZIG